

WÜRTTEMBERGISCHE MEISTERSCHAFT IM KARNEVALISTISCHEN TANZSPORT

Viel mehr als Marschtanz

Die Vielfalt von Marsch- und Schautänzen ist am Wochenende in Neuhausen bei dem Württembergischen Meisterschaften im karnevalistischen Tanzsport zu erleben. Mit dabei sind nicht nur die Teams des Narrenbunds Neuhausen, der den großen Wettkampf veranstaltet. Auch kleine und große Tänzerinnen des Männergesangsvereins Neuhausen und der Karnevalsfreunde Esslingen sind unter anderen mit von der Partie. Die Veranstalterinnen Annette und Caroline Rank (Bild rechts) und ihre Mitstreiter vom Narrenbund sind bereits seit Monaten mit der Organisation der Großveranstaltung beschäftigt.

VON ELISABETH MAIER (TEXT)
UND ROBERTO BULGRIN (FOTOS)

Bereits zum vierten Mal richtet der Narrenbund Neuhausen die Württembergischen Meisterschaften im karnevalistischen Tanzsport aus. Obwohl sie jahrzehntelange Erfahrung mitbringen, packt die Schwester Caroline und Annette Rank in den letzten Tagen doch das Lampenfieber, ob auch alles gut geht. „Wir haben alles bestens vorbereitet“, ist Caroline Rank überzeugt. Die Egelsee-Festhalle ist schon für die 650 Zuschauer bestuhlt, die Tickets ergattert haben. 500 Tänzerinnen und Tänzer aus ganz Württemberg sind dabei. Die Siegerteams dürfen dann bei den Süddeutschen Meisterschaften starten, die im März in Homburg an der Saar stattfinden.

Auch die Plätze für die Juroren direkt vor der Bühne sind schon vorbereitet. Die Mitglieder des Preisgerichts, zu dem Experten aus ganz Deutschland gehören, bewerten die Teams direkt nach ihren Auftritten. „Das ist so wie beim Eiskunstlauf“, erklärt Stefanie Ruf, die ebenfalls zum Vorbereitungsteam gehört. Die erfahrene Kindertrainerin kümmert sich unter anderem um die Buchhaltung. Die Mädchen des Narrenbunds fiebern den Wettkämpfen am Wochenende entgegen. „Das ist für alle etwas ganz Besonderes“, findet Stefanie Ruf.

Caroline Rank, die selbst seit früherer Kindheit beim Narrenbund Neuhausen tanzt, weiß, wie viel Arbeit in der Vorbereitung eines solchen Wettkampfes steckt. Seit Monaten tüfteln die Organisatorinnen am Programm und bereiten die zwei Wettkampftage vor. Zum Kernteam gehört noch Anke Schönecker-Leupoldt. Rund 80 Helfer sind am Wochenende im Einsatz. „Da können wir auf unsere Hästräger bauen“, lobt Annette Rank den Zusammenhalt im Verein. In der Küche steht Peter Schlegel, Vereinsmitglied und

Profikoch. Neben Klassikern wie Schnitzel, Pommes Frites, Wurstsalat und Fleischkäse gibt es auch Salat. Die Klassiker der Fast-Food-Küche kommen bei den figurbewussten Tänzerinnen nach Ranks Worten gut an. „Wir haben es auch mal mit Spaghetti probiert, weil das ja für Sportler gut sein soll.“ Aber das sei nicht gut gelaufen.

Wer die Mädchen und jungen Frauen auf der Bühne tanzen sieht, merkt schnell, dass sie eigentlich einen Leistungssport betreiben. Die Bewegungen sind ebenso elegant wie athletisch. Die Schautänze erinnern ein wenig an die glamourösen Auftritte der Tänzerinnen in Revuen. Jungen sind in den Teams des Narrenbunds derzeit nicht am Start. „Das ist immer noch eine Mädchendomäne“, weiß Caroline

Rank. Neben Klassikern wie Schnitzel, Pommes Frites, Wurstsalat und Fleischkäse gibt es auch Salat. Die Klassiker der Fast-Food-Küche kommen bei den figurbewussten Tänzerinnen nach Ranks Worten gut an. „Wir haben es auch mal mit Spaghetti probiert, weil das ja für Sportler gut sein soll.“ Aber das sei nicht gut gelaufen.

Um die Outfits für den Schautanz kümmert sich ein Näherteam, das nach Caroline Ranks Worten „schon früh mit den Vorbereitungen beginnt“. Die Uniformen für den Marschtanz werden dagegen von Profis geschneidert. Die Trainerin freut sich besonders, „dass wir unsere Gardes dieses Jahr neu einere kleiden konnten“. Das sei immer ein großer finanzieller Aufwand, sagt Rank. Das mache der Verein aber für die Tänzerinnen möglich, damit sie nicht nur bei den Wettkämpfen, sondern auch bei der Fasnetskampagne schick sind.

Wer die Mädchen und jungen Frauen auf der Bühne erlebt, spürt schnell, dass ihnen das richtige Styling sehr wichtig ist. Wie lange dauert es, bis die Tänzerinnen vor einem Wettkampf voll eingekleidet, geschminkt und frisiert sind? „Alles in allem brauchen wir mindestens zwei Stunden“, sagt Annette Rank.

Schließlich sei vor dem Wettkampf das Aufwärmen ganz wichtig. Verletzungsgefahr sieht Caroline Rank bei dem anspruchsvollen Tanzsport durchaus, aber da habe man in den Teams des Narrenbunds bisher wenig Probleme. Wie in vielen anderen Vereinen auch, seien die Trainerinnen alle selbst erfahrene Tänzerinnen und hätten beim Landessportbund entsprechende Ausbildungen absolviert. „Wir wissen genau, was wir den Tänzerinnen zumuten können.“

dig“ lautet das Motto der Fasnetschau des Männergesangsvereins Neuhausen. Für die Abende am 17. und 18. sowie am 24. und 25. Februar gibt es noch Karten. Die Sitzung der Karnevalsfreunde Esslingen findet am 28. Januar in der Osterfeldhalle in Berkheim statt.

■ www.narrenbund-neuhausen.de
■ www.mgv1851.de
■ <http://hp-karnevalsfreunde.mein-verein.de>



Das Publikum begeistern

■ ESSLINGEN: Trainerin Evi Emmert trainiert die Jugendgarde der Karnevalsfreunde

Im Schautanz ist die Jugendgarde der Karnevalsfreunde Esslingen seit Jahren sehr erfolgreich. Mit den 11- bis 14-Jährigen hat Evi Emmert schon viel erreicht. „Wir freuen uns auf den Wettbewerb in Neuhausen“, sagt die 29-Jährige, die bereits mit vier Jahren ihre ersten eigenen Tanzschritte wagte.

„Gardetanz ist ein Mannschaftssport, und da braucht man viel Disziplin“, ist die erfahrene Trainerin überzeugt. In den Übungsstunden und bei den Auftritten soll nach ihren Worten aber auch der Spaß nicht zu kurz kommen. Für die Mädchen, die den athletisch anspruchsvollen Sport betreiben, sei es „ein ganz großes Ziel, das Publikum zu begeistern“. Da müsse man sich jedes Mal aufs Neue anstrengen und versuchen, über den Tanz einen Draht zum Publikum zu finden. Wichtig ist aus Emmerts Sicht der Zusammenhalt in der Gruppe. „Auf der Bühne muss man sich aufeinander verlassen können.“ Wer sich für den Tanzsport entscheidet, muss daher auch regelmäßig ins Training kommen.

Bei den Esslinger Karnevalsfreunden geht die Nachwuchsarbeit schon bei den Kleinsten los. „Anfangs läuft alles noch sehr spielerisch ab“, beschreibt Emmert das

Training. Mit ihrer Trainerin Jasmin Winter lernen die sogenannten Sternchen, das sind Kinder zwischen vier und sieben Jahren, wie man sich koordiniert zur Musik bewegt. „Auch die Kleinsten sammeln schon Erfahrung mit Auftritten“, sagt Evi Emmert. Sie weiß aus eigener Erfahrung, wie wichtig es ist, ganz früh mit dem Tanzsport anzufangen. Ob die Kinder dann in den Schau- oder Marschtanzformationen mitmachen, oder ob sie als Tanzmariechen auch mit ganz schwierigen Solo-Parts betraut werden, entscheidet sich erst später.

Auch Kameraerfahrung haben die Tänzerinnen der Esslinger Karnevalsfreunde schon gesammelt, unter anderem beim SWR und im Fernsehgarten des ersten Programms. Aber die Karnevalsfreunde setzen beim Tanzen nicht nur auf Leistungssport. Wer es lieber locker angehen will und schon etwas älter ist, der hat Spaß

bei den „schrägen Vögeln“ und den „flotten Amseln“. Beide Gruppen bieten älteren Tänzerinnen die Möglichkeit, einfach zum reinen Vergnügen zu tanzen.



Evi Emmert studiert eine Choreografie ein.

Fasnet ist Familiensache

■ NEUHAUSEN: Sylvie Walker leitet den Tanzsport des MGV

Dass bei der Fasnet in Neuhausen „ganze Familien auf der Bühne stehen“, fasziniert Sylvie Walker. Die 35-Jährige ist beim Männergesangsverein (MGV) Neuhausen für den Tanzsport zuständig. Sie trainiert unter anderem die Juniorengarde des Vereins, genannt Grashüpfer, und die Tanzmariechen. Ihre eigene Tochter ist auch bei den Tanzgarden. „Unser Schwerpunkt liegt bei Auftritten in den Fasnetschauen“, sagt Walker. Dieses Jahr lautet das Motto „Karneval in Venedig“.

Anfangs habe auch ihr Sohn bei den Jüngsten der Tanzgarde mitgemacht. „Er wollte mit dem Papa auf der Bühne stehen, der Musik macht“, erzählt die zweifache Mutter. Dann aber habe der Junior andere Hobbys entdeckt. „Jungen sind schwer zu halten.“ Sylvie Walker selbst kam durch ihre Familie zum Tanzsport. Ihre verstorbene Mutter Gundi Mochel war in der Neu-

hauser Fasnet aktiv. Ihre Tochter Sylvie, die mit klassischem Ballett angefangen hat, zog es dann zu den Tanzgarden. „An der Stange lernt man sehr viel, zum Beispiel, was die Haltung angeht.“ Deshalb nimmt Sylvie Walker einmal in der Woche bei Birgit Kaiser-Mager von der Musikschule Neuhausen Unterricht. „Das mache ich dann für mich“, sagt die Bankerin. Vieles, was sie selbst lerne, fließe auch in ihr eigenes Training ein.

Obwohl die erfahrene Trainerin den Turniersport beim MGV eher

in zweiter Reihe sieht, ist sie mit ihren Teams bei den Württembergischen Meisterschaften in der Egelsee-Festhalle dabei. Mit ihren Mädels fiebert sie den Auftritten vor einer fachkundigen Jury am Wochenende entgegen.

„Danach geht es bei uns ja auch schon mit der Kampagne los.“ Mit vier Fasnetschauen in der Egelsee-Festhalle sind die Tanzgarden dann erst mal ausgelastet. Sylvie Walker findet es spannend, „dass wir mit dem MGV jedes Jahr eine größere Produktion und auch regelmäßig Musicals machen.“ Die Kooperation mit Chorsängern, Musikern und visuellen Künstlern fordere ihre Tänzerinnen heraus. „Da muss ein Rad ins andere laufen.“ Deshalb sei beim MGV Teamgeist gefragt. Dirigent und Chorleiter Klaus-Peter Klapper arrangiert die Musik selbst und schlägt damit Brücken zwischen den Abteilungen des Vereins.



Auf Teamgeist kommt es beim Training des Narrenbunds an.

Rank. Nur bei den Tanzpaaren sind auch Jungs dabei. Zwar machten bei den Kleinen immer mal wieder ein paar Jungen mit, sagt Annette Rank, „aber wenn ihre Schulkameraden dann fragen, wieso sie nicht beim Fußball dabei sind, steigen die oft ganz schnell wieder aus.“

Für Mädchen und junge Frauen ist der Gardetanz nicht nur eine sportliche Herausforderung. Nach den Worten von Caroline Rank geht es auch um Ästhetik und um Eleganz. Die Trainerin choreografiert die Schautänze auch selbst. Sie findet es besonders spannend, die Musik zu den Bewegungsmustern aus-

Mittagspause: Tanzmariechen und Schautanz.

■ **Karten:** Die Württembergischen Meisterschaften am Wochenende sind bereits ausverkauft. Wer die Tanzgarden erleben will, hat dazu bei den jeweiligen Prunkfestsitzungen die Gelegenheit. Beim Narrenbund gibt es noch Tickets für die Prunkfestsitzungen am 4. und 10. Februar sowie für die Brunchsitzung am 19. Februar. „Karneval in Vene-

